

## **Neues Graduiertenkolleg mit theologischer Beteiligung**

*Am 14. Dezember fand an der Universität Regensburg der Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie statt. Dekan Burkard Porzelt blickte auf die Ereignisse des vergangenen halben Jahres zurück und ehrte zahlreiche Absolventinnen und Absolventen. Drei Kurzvorträge warfen Schlaglichter auf das neue Graduiertenkolleg „Metropolität in der Vormoderne“.*

Der Dekan konnte in seinem Bericht zahlreiche Erfolge der vergangenen Monate vermelden, unter anderem die Genehmigung mehrerer Drittmittelprojekte und den erfolgreichen Abschluss zweier DFG-Projekte. Porzelt fiel es aber auch zu, des Todes von Frau Mathilde Hellmich zu gedenken. Die Gründerin der „Dr. Kurt Hellmich-Stiftung“ war der Fakultät über viele Jahre treu verbunden. Der Dekan schloss mit einem Blick auf die Zukunft der Theologie an staatlichen Universitäten. Angesichts der kontinuierlichen Zunahme der Religionslosigkeit in Deutschland stünden die theologischen Fakultäten vor der dringlichen Aufgabe, „den christlichen Glauben im Lichte der Säkularität zu bedenken“.

Anschließend nahm Porzelt verschiedene Ehrungen vor. Ihre Magisterurkunde erhielten Stefan Knott, Marc Sagerer und Felix Schaumburger sowie (in Abwesenheit) Stefan Dotzler, Peter Kunz und Thomas Probst. Des Weiteren hat Sebastian Knipper den Master-Studiengang „Menschenbild und Werte in christlicher Perspektive“ erfolgreich abgeschlossen.

Außerdem konnten zwei erfolgreiche Promotionen verkündet werden. Rebecca Deurer hat bei Dekan Porzelt eine religionsdidaktische Studie zum Umgang mit biblischen Texten in offenen Unterrichtsgesprächen verfasst. Veronika Niederhofer erhielt die Promotionsurkunde für ihre Arbeit zu den frühchristlichen Thekla-Akten bei Prof. Tobias Nicklas.

Der traditionelle Festvortrag im Anschluss an den Actus wurde diesmal von drei Festrednern gemeinsam bestritten. Neben Prof. Jörg Oberste, dem Sprecher des vor Kurzem genehmigten DFG-Graduiertenkollegs „Metropolität in der Vormoderne“, stellten nämlich auch die beiden beteiligten Professoren von der theologischen Fakultät, Andreas Merkt und Harald Buchinger, die Thematik aus ihrer jeweiligen Fachperspektive vor.

Prof. Oberste führte in seinem Vortrag die Komplexität des Konzeptes „Metropolität“ vor Augen und nannte grundlegende Forschungsdimensionen, die den Diskurs zwischen den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen erleichtern sollen. Prof. Buchinger

verdeutlichte, insbesondere am Beispiel der Städte Jerusalem, Rom und Byzanz, dass die Liturgiewissenschaft per se eine große Nähe zur Metropolitätsforschung besitzt. Prof. Merkt zeigte schließlich auf, welche Mechanismen sich in spätantiken christlichen Metropolen etablierten, indem er das Schicksal des berühmten Predigers Johannes Chrysostomus sowie von dessen körperlichen Überresten nachverfolgte.

Für die musikalische Umrahmung sorgte der wiedergegründete Fakultätschor „TheoDur“ unter der Leitung von Markus Böhnert.